

Sammelband • Folgen 261–270

BASTEI

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR®

Die große Gruselserie von Jason Dark



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT

Horror-Serie

Großband 27

Impressum

BASTEI LÜBBE AG

Vollständige eBook-Ausgaben der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgaben

Für die Originalausgaben:

Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Programmleiterin Romanhefte: Ute Müller

Verantwortlich für den Inhalt

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2021 by Bastei Lübbe AG, Köln

Coverillustrationen: Vicente Ballestar

ISBN 978-3-7517-2272-8

www.bastei.de

www.luebbe.de

www.sinclair.de

www.lesejury.de

Jason Dark

John Sinclair Großband 27

Inhalt



Jason Dark

John Sinclair - Folge 0261

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Vom Teufel besessen.

Der Mann betrat die Boutique kurz vor Ladenschluss, als Isabella Norton bereits den Schlüssel in der Hand hielt, um die gläserne Eingangstür abzuschließen. Wir haben schon geschlossen, wollte sie sagen, doch die Worte blieben ihr buchstäblich im Hals stecken, denn der Mann schaute sie mit einem Blick an, der tief in ihre Seele hineinbrannte. Dieser Mann flößte ihr Angst ein. Zwei Schritte blieb er vor ihr stehen und hatte nur Augen für sie. Isabella fühlte sich unter seinen Blicken wie ausgezogen. Und unsichtbare Fingerspitzen schienen über ihren Rücken zu laufen.

Das war kein Kunde - niemals!

Und Isabella sollte recht behalten, denn der Mann war vom Teufel besessen.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

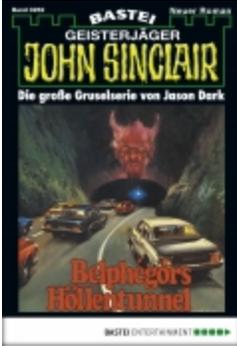
[Jetzt lesen](#)

John Sinclair - Folge 0262

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Belphégors Höllentunnel.

Die Angst des Mannes übertrug sich auf seine Fahrweise. Viel zu hastig trat er auf das Gaspedal. Die Reifen radierten über den Asphalt, und der Lancia machte



einen Satz nach vorn. Jean Leduc schwitzte vor Anstrengung, als er mit atemberaubendem Tempo über die Küstenstraße raste. Leitplanken, scharfe Kurven und die Dunkelheit machten ihm zu schaffen. Leduc nahm das alles in Kauf, denn er wurde verfolgt und wollte am anderen Tag in Italien sein. Beide Fahrzeuge näherten sich mit halbsbrecherischer Geschwindigkeit Belphégors Höllentunnel aus dem es angeblich keine Rückkehr mehr gibt.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0263

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Das gläserne Grauen.

Und wieder hatte ein Mensch einen schrecklichen Tod gefunden. Große Standscheinwerfer warfen grelle Lichtinseln auf die nähere Umgebung des Mordplatzes. In einer dieser Inseln lag merkwürdig verkrümmt das Opfer.

Ein Arzt beugte sich über die Leiche, nachdem die ersten Fotos gemacht worden waren.

Ein paar Minuten später kam mein Partner Suko zum Ort des Geschehens. Ich erzählte ihm, was ich bisher über den Mord erfahren hatte. Dann reichte ich ihm einen kleinen Plastikbeutel mit Glassplittern.

»Was ist das?«, wollte der Inspektor wissen.

»Das sind die Reste eines Arms«, erklärte ich. »Der Tote ist verglast worden -«

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und

Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0264

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Nachts wenn der Wahnsinn kommt.

Franca Mundi lebte in einem Internat auf Sizilien. Nicht freiwillig, es war der Wunsch ihrer Eltern. Und was sie sagten, war für die Kinder auf Sizilien verbindlich.

Dieses Internat glich eher einem Gefängnis als einer Schule. Oberall wachten Kameras über die Schülerinnen, Freizeit gab es so gut wie nie und zur Nacht bekamen die Mädchen ein starkes Schlafpulver. Diese strenge Ordnung wurde von der Propow aufrechterhalten, einer Anstaltsleiterin mit dämonischer Vergangenheit. Nachts geisterte sie als Monstervogel durch die Gänge, und wer sich nicht an ihre Gesetze hielt, der war verloren ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

John Sinclair - Folge 0265

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Des Satans Tätowierer.



Atlantis lebte!

Das wussten wir, das wussten andere, daran war nichts zu ändern. Sein Erbe existierte im Verborgenen, es lauerte auf einen günstigen Zeitpunkt und streckte immer dann seine Fühler aus, wenn es etwas zu erreichen glaubte.

Wir erlebten dies auf eine schaurige Art und Weise. Und wir bekamen unsere Grenzen gesteckt.

Doch nicht nur Suko und ich. Auch Myxin und Kara wurden von der schrecklichen Vergangenheit eingeholt ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0266

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Der Grachten-Teufel.

In seinen Augen leuchtete bereits der Wahnsinn, dennoch wusste er genau, was er tat. »Wir werden ihn beschwören!«, flüsterte er und schaute die übrigen Freunde gebannt an. »Er muss erscheinen! Nur so kann ich euch und den anderen beweisen, dass es viele Rätsel gibt, die die Menschheit nicht aufklären wird.«

»Wer ist es denn, Piet?«, fragte jemand aus dem Kreis. »Kraal!«, lautete die Antwort. »Einfach nur Kraal. Aber in ihm stecken die Macht und die Magie der Urzeit. Noch nie haben Menschen gegen ihn ein Mittel gefunden. Noch nie, denn er ist der Grachten-Teufel.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von

John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0267

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Hexenwürger von Blackmoor.

Eigentlich hatten wir ja gedacht, dass uns nichts mehr überraschen oder aus der Bahn werfen konnte. Bis zu dem Tag, als wir den Hexenwürger von Blackmoor kennenlernten. Da mussten wir unsere Meinung ändern. Was er uns brachte, war nicht nur der kalte Horror und das absolute Grauen, nein, er verstand es auch, die Zeiten miteinander zu mischen. Wir wussten manchmal nicht, ob wir uns in der Gegenwart oder in der Vergangenheit befanden ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0268

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Wikkas Rache.

Hexen, wohin Suko auch schaute!

Sie hielten den Ort Blackmoor besetzt und waren in ihn eingefallen wie gierige Raubtiere. In den Häusern hockten sie, auf Dächern, sie

lauerten in engen Gassen, in Schuppen, auf Speichern und erfüllten die finstere Nacht mit ihrem gellenden Gelächter.

Und Suko stand allein!

Sein Freund John Sinclair hatte ihn verlassen. Er war gegangen, um den zu suchen, der höchstwahrscheinlich die Verantwortung für den Horror trug.

Mason Cordtland, der Hexenwürger!

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0269

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Killer-Bienen.

Er hockte in der Anstalt und lauerte auf seine Chance!

Wochenlang tat sich nichts. Monate vergingen, aber er gab nicht auf, denn er wusste, dass es eines Tages soweit war. - Nachts, wenn sich die Stille wie eine gläserne Decke über das Gebäude gelegt hatte, stand er am offenen Fenster und hatte seine Hände um die eisernen Gitterstäbe gekrallt. Dann schaute er hinaus in die Finsternis, wobei sich seine Lippen bewegten und unhörbare Worte formten.

Seine Chance würde kommen. Die Killer-Bienen ließen ihn nicht im Stich, das wusste er. Shaw Braddock wartete weiter ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0270

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Geistertanz der Teufelsmönche.

Der Teufel befahl es und die Mönche tanzten!

Zunächst bewegten sie nur ihre Arme, Sekunden später auch ihre Körper. Die ausgemergelten Gestalten gerieten in Schwingungen, und die Kutten passten sich den Bewegungen an. Kein Laut war zu hören, als die Mönche ihren geisterhaften Reigen tanzten. Ihre Gesichter waren ausdruckslos, und die Männer schienen den Boden überhaupt nicht zu berühren.

Der Tanz wurde immer wilder. Schon bald gingen die Gestalten der Mönche ineinander über. Sie verschmolzen.

Und hinter ihnen stand der Teufel in all seiner hässlichen Pracht. Er war der Dirigent. Er leitete den Geistertanz der Teufelsmönche.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

Band 0261

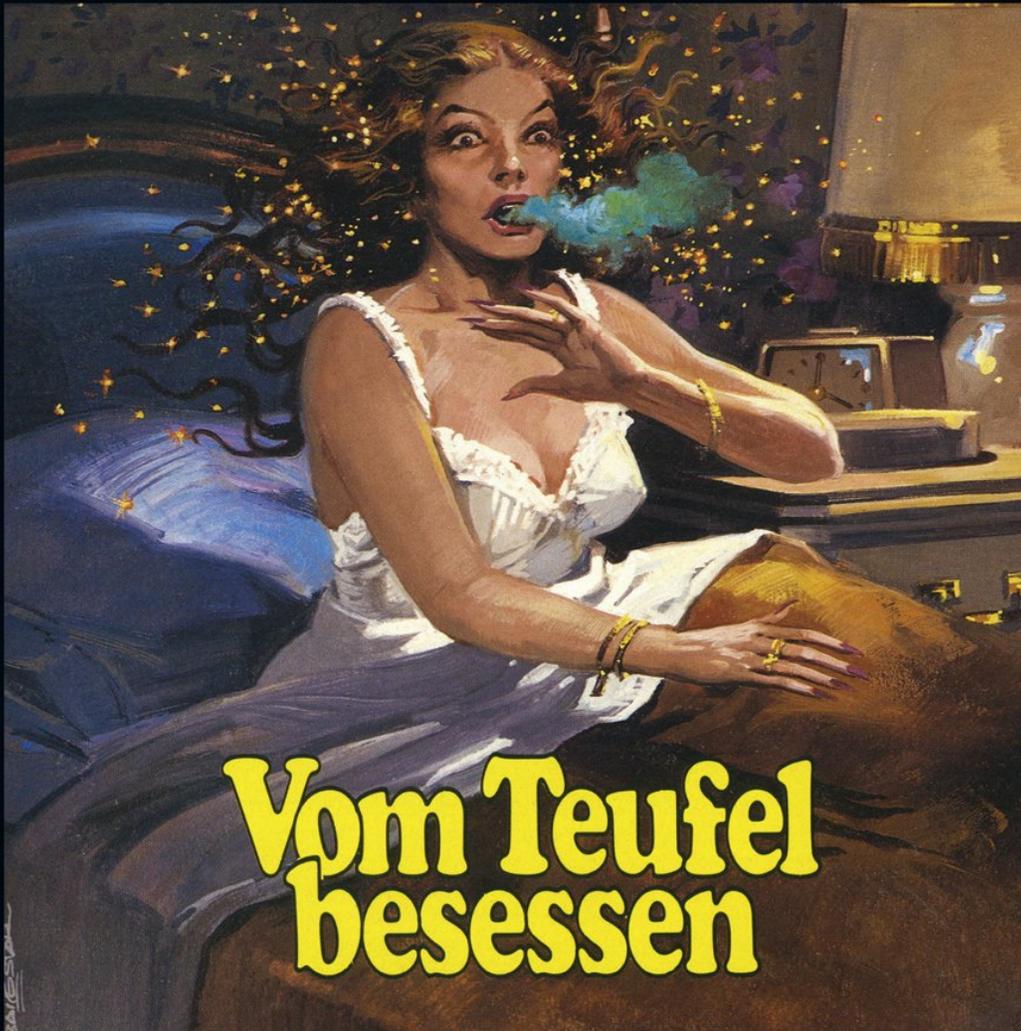
BASTEI

Neuer Roman

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR

Die große Gruselserie von Jason Dark



**Vom Teufel
besessen**

BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

[Cover](#)

[John Sinclair - Die Serie](#)

[Über dieses Buch](#)

[Über den Autor](#)

[Impressum](#)

[Vom Teufel besessen](#)

[Vorschau](#)

John Sinclair - Die Serie

John Sinclair ist der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit.

Über dieses Buch

Vom Teufel besessen

Der Mann betrat die Boutique kurz vor Ladenschluss, als Isabella Norton bereits den Schlüssel in der Hand hielt, um die gläserne Eingangstür abzuschließen. Wir haben schon geschlossen, wollte sie sagen, doch die Worte blieben ihr buchstäblich im Hals stecken, denn der Mann schaute sie mit einem Blick an, der tief in ihre Seele hineinbrannte. Dieser Mann flößte ihr Angst ein. Zwei Schritte blieb er vor ihr stehen und hatte nur Augen für sie. Isabella fühlte sich unter seinen Blicken wie ausgezogen. Und unsichtbare Fingerspitzen schienen über ihren Rücken zu laufen. Das war kein Kunde - niemals! Und Isabella sollte recht behalten, denn der Mann war vom Teufel besessen.

Über den Autor

Jason Dark wurde unter seinem bürgerlichen Namen Helmut Rellergerd am 25. Januar 1945 in Dahle im Sauerland geboren. Seinen ersten Roman schrieb er 1966, einen Cliff-Corner-Krimi für den Bastei Verlag. Sieben Jahre später trat er als Redakteur in die Romanredaktion des Bastei Verlages ein und schrieb verschiedene Krimiserien, darunter JERRY COTTON, KOMMISSAR X oder JOHN CAMERON.

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin
Verantwortlich für den Inhalt

E-Book-Produktion:
Jouve

ISBN 978-3-8387-3020-2

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Vom Teufel besessen

Der Mann betrat die Boutique kurz vor Ladenschluss, als Isabella Norton bereits den Schlüssel in der Hand hielt, um die gläserne Eingangstür abzuschließen.

Wir haben schon geschlossen, wollte sie sagen, die Worte blieben ihr buchstäblich im Halse stecken, denn der Mann schaute sie mit einem Blick an, der tief in ihre Seele hineinbrannte.

Die rotblonde Frau zuckte zurück. So etwas hatte sie noch nie erlebt. Mit fast 40 Jahren hatte sie so ziemlich alle Höhen und Tiefen des Lebens hinter sich gebracht, zwei Scheidungen überstanden und sich von dem Geld die Boutique einrichten können, nun war sie sprachlos.

Und ein Gefühl der Furcht kam hinzu.

Dieser Mann flößte ihr Angst ein. Zwei Schritte vor der Tür blieb er stehen und hatte nur Augen für sie. Isabella fühlte sich unter dem Blick wie ausgezogen. Unsichtbare Fingerspitzen schienen über ihren Rücken zu laufen.

Das war kein Kunde – niemals!

Sie hatte einen Blick dafür, wer bei ihr einkaufen wollte. Zumeist waren es Frauen. Wenn Männer mitkamen, dann traten sie erstens anders auf und besaßen zweitens auch immer einen leicht gequälten Gesichtsausdruck, weil ein Einkauf bei Isabella immer stark ins Geld ging.

Zweimal musste sie Luft holen, bevor sie die Frage stellen konnte, die ihr auf dem Herzen lag. »Wer ... wer sind Sie?«

Der Mann lächelte, bevor er einen Satz so locker dahinsagte. »Ich bin der Teufel!«

*

Ein Witzbold!

Diesen Gedanken hatte Isabella zuerst. Das kann nur ein Witzbold sein, der so etwas sagt. Sie wollte die passende Erwiderung geben, als sie schluckte.

Nein, der Mann nicht. Dieser Typ machte keine Scherze, dem war es ernst, er war gekommen, um etwas von ihr zu fordern.

Geld?

Ein Dieb, ein Einbrecher, ein Gangster. So musste es sein. Sicherlich hatte es sich herumgesprochen, dass ihre täglichen Einnahmen nicht gerade gering waren, und Menschen waren schon für weniger als zehn Pfund in London umgebracht worden.

Irgendwann musste es ja passieren. Bisher war alles gut gegangen, dank einer hervorragenden Alarmanlage, doch nun hatte man sie erwischt.

Gefährlich sah der Mann aus. Ihm war anzumerken, welch eine Macht er besaß. Mit einem Blick nur konnte er die Kontrolle über seine Mitmenschen bekommen.

Ein Teufel?

Isabella Norton hatte sich den Teufel immer anders vorgestellt. Als ein ziegenköpfiges bockbeiniges Wesen, das nach Schwefel stank, aber keinen dunkelgrauen Zweireiher mit Nadelstreifen trug, dazu ein weißes Hemd und eine dezent gestreifte Krawatte. Sein Haar war schwarz, ziemlich kurz geschnitten, dennoch dicht gelassen. Auf den Wangen glaubte die Frau, den Schatten eines Barts zu sehen. Wie zwei Striche wirkten die ebenfalls dunklen Augenbrauen, sie hoben sich von der helleren Haut stark ab, und die Pupillen der Augen erinnerten an düstere Perlen.

Sah so ein Dieb aus?

Auch diese Theorie brach innerhalb von Sekunden zusammen. Isabella Norton wollte daran nicht glauben, dieser Mann musste einen anderen Grund für sein Kommen haben.

»Sie sind also der Teufel«, stellte sie mit rauher Stimme fest.

»Stimmt genau.«

»Und was wollen Sie hier?« Isabella hatte sich entschlossen, auf das Spiel einzugehen. »Gehören Sie nicht in die Hölle, Mr. Teufel?«

Ein knappes Lächeln umspielte die Lippen des Mannes. Die Augen erreichte es nicht. Sie blickten kalt und starr. »Aus der Hölle komme ich geradewegs«, erklärte er. »Und ich hatte mir vorgenommen, Sie zu besuchen.«

»Das ist gut.« Allmählich gewann Isabella ihre Fassung wieder zurück. »Möchten Sie etwas kaufen? Vielleicht ein kleines Geschenk für Frau oder Freundin? Ich habe eigentlich schon geschlossen, aber für Sie mache ich eine Ausnahme.«

»Ich will nichts kaufen.«

»Was wollen Sie dann?« Isabella wurde wütend.

»Dich!«

Das Wort war scharf und hart ausgestoßen worden, und die Sicherheit der Boutique-Besitzerin brach zusammen wie ein Kartenhaus. Jetzt hatte sie wieder Angst, und sie ging unwillkürlich zwei Schritte zurück, wobei sie einen Arm hob. Ihre Hand presste sie dorthin, wo sie den Herzschlag spüren konnte, der auf einmal seltsam hämmerte.

Reiß dich nur zusammen! Lass dich nicht verrückt machen! So dachte die Frau und atmete hart und heftig. Obwohl es ihr schwerfiel, überwand sie sich und sprach den vor ihr stehenden Kunden an.

»Verlassen Sie meinen Laden. Und zwar auf der Stelle. Ich will Sie hier nicht mehr sehen!«

Der Besucher lächelte nur spöttisch. Dann ging er vor, wobei der lindgrüne Teppichboden seine Schritte zur Lautlosigkeit dämpfte. Er blieb neben einem fahrbaren Ständer stehen, streckte seinen linken Arm aus und fasste nach einem Rock, der weit geschwungen war und dessen Stoff er durch die Finger laufen ließ.

»Wäre doch schade um das alles hier«, sprach er, ohne sich um die Aufforderung der Inhaberin zu kümmern.

»Ich rufe die Polizei!«, stieß Isabella hervor.

»Bitte.« Der Mann deutete mit der Hand auf den kleinen Holzschreibtisch, auf dem unter anderem auch das Telefon stand.

Isabella Norton war geschockt. Damit hätte sie nicht gerechnet. Hatte der Mann keine Angst?

Sie ging zurück und drehte sich dabei zur Seite. Okay, sie hatte ihn gewarnt, und sie wollte ihren Vorsatz auch in die Tat umsetzen.

Der Mann blieb stehen und schaute gelassen zu, wie sie den Hörer in die Hand nahm. Sie schielte den Besucher an, während sie gleichzeitig die Nummer eintippte.

Die Taste für die letzte Zahl hatte sie noch nicht berührt, als etwas geschah, das sie fast bis in den Wahnsinn trieb.

Der rote Hörer veränderte sich. Der Kunststoff in ihrer Hand wurde zu einer widerlich weichen Masse, die zwischen ihren Fingern hervorquoll.

Wie zäher Sirup sah das Zeug aus, das über ihren Handrücken rann, die Uhr bedeckte und zwischen Haut und Ärmel verschwand.

Mit einem Schrei auf den Lippen fuhr Isabella Norton herum. Sie schüttelte den Kopf, ihre rotbraunen Haare flogen, und sie hörte den unheimlichen Besucher lachen, bevor er fragte: »Wollten Sie nicht telefonieren, Isabella?«

Hohn! Der reine Hohn sprach aus diesen Worten. Der Kerl wusste genau, dass es nicht ging. Irgendetwas hatte

den Apparat zerstört, er war nur noch eine weiche, warme Masse, die man kneten konnte.

»Was ist da geschehen?«, hauchte sie. »Verflucht, wie ist das möglich?«

»Ich habe Ihnen doch gesagt, dass ich der Teufel bin, Gnädigste!«

Pfeifend saugte Isabella die Luft ein. »Den Teufel gibt es nicht!«, schrie sie. »Verdammt, das ist eine Erfindung! Es gibt keinen Teufel! Hören Sie auf!«

»Sie müssen es ja wissen.« Der Besucher blieb gelassen. »Wollen Sie noch eine Kostprobe?« Er kam langsam näher.

»Nein!«, keuchte Isabella. »Nein, auf keinen Fall. Hauen Sie ab, verschwinden Sie! Ich ... ich ...«

»Wirst du mir gehören?« Er war jetzt so nahe herangekommen, dass Isabella Norton nicht mehr ausweichen konnte, denn sie stieß mit der Hüfte gegen ihren Schreibtisch.

Der Mann stand dicht vor ihr. Sein Blick bohrte sich in ihre Augen, und dann hob er die Arme an.

Die Frau spürte seine Hände an ihrer Taille. Sie trug eine weiße Bluse aus Baumwolle und einen pechschwarzen Rock.

Kalte Hände besaß der Mann. Sie glitten höher und näherten sich ihrer Brust.

Isabella vereiste innerlich. Sie stellte sich auf Abwehr ein, ihre Hände hatte sie gedreht und die Ballen auf den Schreibtisch gestützt. So weit wie möglich beugte sie sich zurück, und sie spürte seine Finger jetzt auf ihren Brüsten.

Nicht dass sie prüde gewesen wäre, nein, das auf keinen Fall, aber diese Anmache ekelte sie an. Was nahm dieser Kerl sich überhaupt heraus, und er grinste sie dabei noch lüstern an.

Mit routinierten Bewegungen ließ er seine Hände über ihren Körper gleiten. Er drückte sie immer weiter zurück, und Isabella spürte, wie ihr dunkler Wickelrock an der rechten Oberschenkelseite aufklaffte.

Die Frau konnte sich nicht mehr halten. Jetzt würde sie von dem Kerl auf den Rücken gelegt werden.

Und das an einer belebten Straße, dachte sie. Es passierten doch Menschen das Eckgeschäft mit der großen Schaufensterscheibe, und sie schauten auch in das Geschäft, aber Hilfe bekam sie nicht.

Sie ruckte weiter zurück. »Lassen Sie mich los!«, keuchte sie. »Sie ... Sie tun mir weh ...«

Der Mann lachte nur. Er hatte seinen Mund geöffnet, und Isabella glaubte, einen Schwefelgeruch wahrzunehmen, der über die Lippen des Mannes wehte.

Etappenweise rückte sie mit den Händen zurück. Und plötzlich lag ihr rechter Handballen auf etwas Hartem aus Metall.

Sie wusste sofort, dass es eine Schere war. Eine lange Stoffschere mit sehr scharfen Spitzen.

Wenn alles nichts half, dann ...

Automatisch riss sie ihr Knie hoch, als der Mann sie noch weiter nach hinten drücken wollte.

Und sie traf.

Er hätte jetzt schreien müssen. Jeder an seiner Stelle hätte geschrien, nicht dieser Besucher. Er starrte die Frau nur an, während er sie losließ und zurückging.

Tief holte sie Luft. Sie fühlte sich von einem Druck befreit, drängte ihren Oberkörper vor und hielt plötzlich die Schere in der rechten Hand. Beide Schenkel lagen zusammen, sie bildeten eine Linie, und Isabella Norton hob den rechten Arm.

»Wenn du nicht verschwindest, du Bastard, dann steche ich zu!«, zischte sie, wobei sie sich selbst über die Worte wunderte, die aus ihrem Mund drangen.

»Du willst mich töten?«, höhnte der Mann.

»Bei Gott, ich tu's!«

»Lass das Wort aus dem Spiel!«, erwiderte der Typ und warf sich urplötzlich vor.

Damit hatte Isabella Norton nicht gerechnet. Sie konnte nicht so schnell weg, und sie hielt zudem noch die Schere in der rechten Hand. Der andere machte auch keinerlei Anstalten, auszuweichen, und das Unglück war nicht mehr aufzuhalten.

Er fiel nicht nur gegen sie, sondern auch gegen die Schere in ihrer Hand.

Tief drang die zweckentfremdete Waffe in den Körper des Mannes.

Isabella Norton ließ die Schere so heftig los, als wäre sie glühend geworden. Dann drückte sie mit den Knien den Oberkörper des Mannes nach hinten, der auf den Rücken fiel und liegen blieb.

Die Schere steckte in seiner Brust.

»Mörderin!«, flüsterte die Frau, »ich bin eine Mörderin., Niemand wird mir glauben, dass es ein Unfall war, niemand ... « Sie schlug die Hände vor ihr Gesicht und begann zu weinen ...

*

In Hongkong war sie geboren worden und auch aufgewachsen, doch in London fühlte sie sich am wohlsten. Vor allen Dingen deshalb, weil sie mit ihrem Partner, dem Inspektor Suko, zusammenlebte und sie in der Millionenstadt schon zahlreiche Freunde gefunden hatte.

Die Rede ist von Sukos Freundin Shao, der bildhübschen Chinesin mit den langen Haaren.

Zu ihren gemeinsamen Freunden gehörten die Conollys. Sheila, Bill und der kleine Johnny. Shao und Sheila verstanden sich prächtig, sie verbummelten so manchen Nachmittag in der Stadt und schauten in zahlreiche Geschäfte hinein, denn Sheila Conollys Interesse an Mode war groß. An diesem Spätnachmittag im März hatten die beiden Frauen schon einiges hinter sich und waren auch

mit Tüten beladen, als sie sich in einem kleinen Bistro-Café zum Ausruhen niederließen.

Zahlreiche Männer drehten sich um, als die Frauen das Lokal betraten. Sie waren auch zu unterschiedlich. Die eine blondhaarig, die andere schwarz und exotisch anzusehen. Ein krasser Gegensatz, und doch passten sie irgendwie zusammen.

Sheila schlüpfte aus ihrer Jacke. Ein Ober kam und nahm sie ihr ab. Auch Shao wurde von ihrer Jacke befreit, danach ließen sich beide Frauen an einem runden, weiß gestrichenen Tisch nieder und stellten die Pakete auf den dritten freien Stuhl.

Shao und Sheila streckten die Beine aus. Sie atmeten erst einmal tief durch.

»Das tut gut«, stöhnte Sheila. »Meine Güte, haben wir einen Marsch hinter uns.«

»Da sagst du was.«

Der Kellner kam und fragte nach den Wünschen.

»Kaffee«, sagte Sheila und schaute Shao dabei an. »Du auch?«

»Gern.«

»Also zwei Kannen.«

»Auch etwas zu essen?«

»Später vielleicht.«

»Gut, wie Sie wünschen.« Der Kellner verschwand wieder.

Das kleine Lokal lag günstig. In der Nähe befanden sich zahlreiche Geschäfte, unter anderem auch Boutiquen, Läden mit Kunstgewerbe-Artikeln, Porzellan-Geschäfte und Buchläden.

Zudem lag alles nahe der berühmten King's Road und nicht weit vom Chelsea Antique Market entfernt.

»Wohin willst du denn jetzt noch?«, fragte Shao, als der Kellner den Kaffee gebracht hatte. Die schwarze Brühe wurde in hohen, weißen Tassen serviert und dampfte.

Sheila nahm einen Schluck, bevor sie die Antwort gab.
»Nur noch bei Isabella vorbeischaun.«

»Und wer ist das?«

»Isabella Norton führt eine Boutique. Sie hat immer sehr schicke Sachen. Ich habe mir dort eine Bluse zurücklegen lassen, die wollte ich eigentlich anprobieren und abholen.«

Shao verzog die Mundwinkel. »Müssen wir da sehr weit laufen?«, fragte sie.

Sheila blieb ernst bei der Antwort. »Mit einem Taxi können wir nicht fahren.«

»Weshalb nicht?«

»Weil sie ihr Geschäft genau gegenüber hat.« Sheila lachte und strich ihren locker fallenden Pullover glatt. Shao aber drehte sich nach rechts und schaute durch die Scheibe. Es war ein trüber Tag in London. Bis zum Mittag hatte es Nebel gegeben, und auch jetzt fuhren die Wagen mit Licht. Obwohl es noch nicht dunkel war, spiegelten sich die Scheinwerfer bereits in den Scheiben der Schaufenster und erschwerten die Sicht.

Auch Sheila drehte sich. »Das ist der Eckladen mit dem schmalen Parkstreifen vor dem Eingang.« Sie nahm noch einen Schluck.

»In dem Laden war ich noch nie.«

»Na ja, ich bin auch nur durch Zufall darauf gekommen. Du weißt, dass ich mich mal für Mode interessiert habe und selbst einmal ein Geschäft eröffnen wollte, aber das ging ja in die Hose.«

»Wegen Lady X, nicht wahr.«

»So ungefähr«, gab Sheila zu.

»Hast du den Plan eigentlich völlig aufgegeben?«, fragte die Chinesin.

Sheila behielt die Tasse in beiden Händen und schaute Shao über den Rand an. »Na ja«, gab sie zurück.

»Eigentlich nicht. Aber wenn ich an den Stress und die

Hetze denke, die so eine Ladenkette mit sich bringt, dann schrecke ich davor zurück.«

»Du kannst dir ja gute Geschäftsführer und Manager nehmen. Wie bei deinem Konzern.«

Sheila stellte die Tasse ab und bewegte abwehrend beide Hände. »Das kannst du nicht vergleichen, Shao. Mode würde mir Spaß machen, aber ich wäre zu viel unterwegs und müsste Johnny allein lassen.«

»Da hast du recht.«

Sheila lachte. »Also streichen wir vorerst die Modepläne. Ich bleibe weiterhin Käuferin.«

»Essen wir noch etwas?«

»Nein.« Sheila deutete auf ihren Bauch. »Ich muss sowieso abnehmen, aber du kannst dir ruhig etwas bestellen.«

Shao hob die Schultern. »Ich hätte schon Hunger auf ein Sandwich.«

»Nichts wie ran.«

»Haben wir denn Zeit?«

»Klar, Isabella schließt erst in zwanzig Minuten. Wenn sie schon zu hat, klopfе ich eben.«

»Okay.« Shao bestellte und bekam wenig später ihr Sandwich mit Käse. Beide Frauen schenkten Kaffee nach und kamen richtig ins Klatschen. Sie sprachen vor allen Dingen über ihre Männer, beschwerten sich manchmal gegenseitig, weil sie zu wenig zu Hause waren, und als Shao auf ihre Uhr schaute, erschrak sie.

»Was ist los?«, fragte Sheila.

»Du wolltest doch pünktlich ...«

Sheila lachte. »Das hatte ich ganz vergessen. Ist der Laden denn schon dicht?«

»Er wird wohl gerade geschlossen.«

Sheila schaute durch die Scheibe. »Licht brennt noch«, sagte sie. »Und ich glaube, da ist auch ein Kunde im Laden. Spielt auch keine Rolle. Isabella nimmt es sowieso nicht

genau mit den Ladenschlusszeiten.« Sie winkte dem Kellner und bat um die Rechnung.

Shao zog bereits ihre Steppjacke über und brachte Sheilas mit. Zusammen mit den Tüten verließen die beiden Frauen das Bistro-Lokal und kümmerten sich nicht um die anmachenden Worte der Männer, an deren Tischen sie vorbeigingen.

Da es in der unmittelbaren Nähe keine Ampel gab, mussten die beiden Frauen eine Lücke im Verkehrsstrom abwarten, um die Straße überqueren zu können.

Das kostete abermals zwei Minuten.

Im Laufschrift schafften sie es schließlich.

»Wir werden noch mal sportlich!«, rief Shao prustend und warf ihre lange Haarflut zurück.

»Klar, denn wer rastet, der rostet.« Sheila ging voraus, und die Chinesin folgte ihr.

Nur noch ein paar Schritte waren sie von der Boutique entfernt, als sie, wie vor eine Wand gelaufen, stehen blieben. Ihre Augen wurden groß, und Shao flüsterte schreckensbleich: »Das darf doch nicht wahr sein ...«

*

Ich habe gemordet!

Dieser eine Satz brannte wie eine Anklage in ihrem Gehirn. Immer wieder. An nichts anderes konnte Isabella Norton denken. Sie stand bewegungslos auf dem Fleck, hielt den Kopf gesenkt und starrte mit leeren Blicken auf den Toten.

Die Knie waren ihr weich geworden. In den Augen brannte es, doch es wollten keine Tränen kommen. Der Gedanke an eine polizeiliche Untersuchung machte ihr zu schaffen. Sie dachte auch an die Folgen, die schlimm sein konnten.

Verhör - Gerichtsverhandlung - Verurteilung.

Was würde man ihr geben? Zehn Jahre, zwanzig? Wenn sie diese Zeit hinter sich hatte, war sie eine völlig gebrochene Frau. Es fiel ihr schwer, den Blick von der leblosen Gestalt zu wenden und in Richtung des Schaufensters zu sehen. Hatte es Zeugen für diesen Vorfall gegeben? Bisher nicht. Jedenfalls konnte sie niemand entdecken, der am Fenster stand, um seinen Blick in das Innere des Ladens zu werfen. Sie war allein mit der Leiche.

Und plötzlich kam ihr eine Idee. Gelesen hatte sie in manchem Krimi, dass Mörder ihre Opfer des Öfteren verschwinden ließen. Sie verbrannten sie oder warfen sie in einen Fluss.

Dieser Gedanke kam Isabella ebenfalls, und sie erschrak sogar darüber. Es rieselte kalt ihren Rücken hinab, ihr Herzschlag hämmerte wieder hart und fordernd, und sie dachte daran, dass sie den Toten in den Keller schaffen musste.

Erst einmal ...

»Ja!«, hauchte sie und nickte entschlossen. »Ja, ich mache es. Ich will meine Existenz nicht aufs Spiel setzen. Es wird mir keiner glauben, dass es Notwehr war, ich kenne die Gerichte. Ich ...« Sie unterbrach sich selbst und drehte sich um.

Zum Keller hinunter führte eine Wendeltreppe mit Holzstufen. Der Raum unten war nicht sehr groß. Isabella Norton hatte ihn als Lager eingerichtet. Dort waren die eingekauften Stoffe und Tücher aufbewahrt, die sie bei Bedarf an ihre Näherinnen weiterleitete. Diese Damen schneiderten ausschließlich nach den Entwürfen der Boutiquebesitzerin.

Einen Vorhang musste sie zur Seite ziehen. Er deckte die Treppe zum Verkaufsraum hin ab.

So rasch es ging, lief sie die Stufen hinab. Ihre hohen Absätze störten dabei ein wenig, zudem war sie aufgeregt und wäre fast gefallen. Es gab im Keller zwei Räume, das Stofflager und eine kleine Küche.

An der Hinterseite des Hauses existierte auch noch eine Außentreppe. Sie mündete in einen Hof, an dem die Rückfronten zahlreicher Geschäfte lagen. Es gab auch Einfahrten zur Straße hin. In der Nacht wollte sie die Leiche im Jaguar verstauen und mit dem Wagen an ein einsames Stück der Themse fahren.

Isabella betrat den größeren Kellerraum. Sie machte Licht und schaute sich um. So offen wollte sie die Leiche nicht liegen lassen. Auf dem Boden lagen Stoffreste. Sie sah auch einen großen Karton. Er war ebenfalls mit Stoffen und Wolle gefüllt. Beides räumte sie zur Seite, um Platz für die Leiche zu schaffen.

Als sie dies hinter sich hatte, lief sie die Treppe wieder hoch. Ihr Atem hatte sich beschleunigt. Schweiß lag auf ihrem Gesicht und rann ebenfalls den Rücken hinab.

Vor ihr lag eine Aufgabe, die sie am meisten fürchtete. Sie musste den leblosen Körper nach unten schaffen. Dabei schüttelte sie sich, als sie daran dachte, aber es gab keine andere Möglichkeit.

Isabella Norton ließ die Treppe hinter sich. Mit Schrecken fiel ihr ein, dass sie nicht abgeschlossen hatte. Wenn jetzt noch ein Kunde gekommen war, dann ...

Wie vor eine Mauer gerannt, blieb sie stehen. Ihre Augen weiteten sich ungläubig, denn das, was sie zu sehen bekam, durfte nicht wahr sein.

Der Tote war verschwunden!

*

Hatte sie beim ersten Mal noch voller Entsetzen auf der Stelle gestanden und die Leiche angestarrt, so begann sie plötzlich zu lachen. Ja, sie lachte, und es hörte sich irre an, dieses Gelächter, das sie ausstieß. Sie schüttelte dabei den Kopf, die langen Haare flogen, und sie schlug mehrmals die Hände vor ihr Gesicht.